

Suhr45

Am Antikriegstag 01.09.2014 haben wir den Gedenkweg **Suhr45** vom ehemaligen Führerbau in München über die Gedenkstätten in Dachau und Hebertshausen begonnen und am 02.09.2014 in München am Platz der Opfer des Nationalsozialismus beendet. Die erste Denkzeit von 5:30 Uhr bis 6 Uhr vor dem ehemaligen Führerbau in der Arcisstraße haben wir schweigend zu sechst verbracht. Den Weg begonnen haben wir zu fünft. Ab der Gedenkstätte Konzentrationslager Dachau und den Stolpersteinen in der Hermann-Stockmann-Straße in Dachau waren wir zu dritt. Zeitweise haben uns UnterstützerInnen ein Stück des Weges begleitet.

Dass wir am Platz der Opfer des Nationalsozialismus erst um 0:25 Uhr eintrafen, lag an der Polizei, die uns wegen der beiden kleinen Banner, die wir an Rucksäcken befestigt hatten, vor dem Haus der Kunst stoppten. Sie machte aus dem Gedenkweg eine Demonstration, die nach ihrer Ansicht hätte angemeldet werden müssen. (Dazu findet sich der Artikel „Geh-Denk-Weg-Posse“ als PDF hier auf der Seite.)

Das Eingreifen der Polizei veränderte nicht nur den Zeitplan, sondern auch unsere innere Haltung für den allerletzten Teil des Weges. Es fiel uns schwer, uns während der abschließenden halbstündigen Denkzeit bis 0:55 Uhr neben dem Flammendenkmal nochmals zu konzentrieren, das Ritual des Beschreibens und Ablegens der Tonscherbe achtsam und angemessen zu begehen. Hinzu kam, dass wir nach den zurückgelegten etwa 72 Kilometern müde und entkräftet waren. Und gleichzeitig glücklich, den Weg zu dritt beendet zu haben.

Das gemeinsame Gedenken und Gehen hatte uns gekräftigt, das Schweigen während des Weges hatte uns Energie gegeben, das Wissen um Unterstützung durch Menschen ohne direkte Beteiligung an der Aktion hatte uns unterstützt. Kraft, Energie und Unterstützung, die notwendig waren, um den Gedenkweg **Suhr45** umsetzen zu können.

Rainald Schwarz, 16.09.2014